Lehrplan

Geschichte und Politik

7. bis 9. Schuljahr

Inhaltsverzeichnis

A: Leitideen

1. Bedeutung des Fachs 3
2. Richtziele 5
3. Umsetzung im Unterricht
   - 3.1 Lern- und entwicklungspsychologische Aspekte und Konsequenzen 6
   - 3.2 Schulorganisation / Materialien 6
   - 3.3 Didaktische Prinzipien 7

B: Grobziele

- Erläuterungen zum Grobzielkatalog 9
- Begründung des Kernprogramms im 7. Schuljahr 10
- Grobziele 7. Schuljahr Übersicht 11
- Begründung des Kernprogramms im 8. Schuljahr 16
- Grobziele 8. Schuljahr Übersicht 17
- Grobziele 9. Schuljahr Übersicht 23
- Begründung des Kernprogramms im 9. Schuljahr 24

C: Anhang

1. Fächerübergreifender Unterricht Geschichte - Geografie 29
2. Politische Bildung: Themen und Materialien 33
3. Literaturverzeichnis 35
4. Lehrplankommission Geschichte und Politik 36

Der vorliegende Lehrplan wurde von der Lehrplankommission Geschichte und Politik der Innerschweizer Erziehungsdirektoren-konferenz (IEDK) erarbeitet.

Copyright 1991

Zentralschweizerischer Beratungsdienst
für Schulfragen ZBS
Luzernerstrasse 69, 6030 Ebikon

Teil A: Leitideen

1. Bedeutung des Faches

Die Gegenwart - Produkt der Vergangenheit

Die Gegenwart ist nur aus der Geschichte heraus zu verstehen - eine alte Erkenntnis, die sich beim Umgang mit aktuellen und historischen Ereignissen und Verhältnissen immer aufs neue bestätigt. So ist etwa der ausgeprägte Föderalismus unseres Landes nur vor dem Hintergrund einer jahrhundertelangen geschichtlichen Entwicklung zu begreifen. Im Kleinen wie im Grossen erweist sich die Geschichte als Schlüssel zum Verständnis des Hier und Jetzt.

Der Mensch als Subjekt von Geschichte und Politik

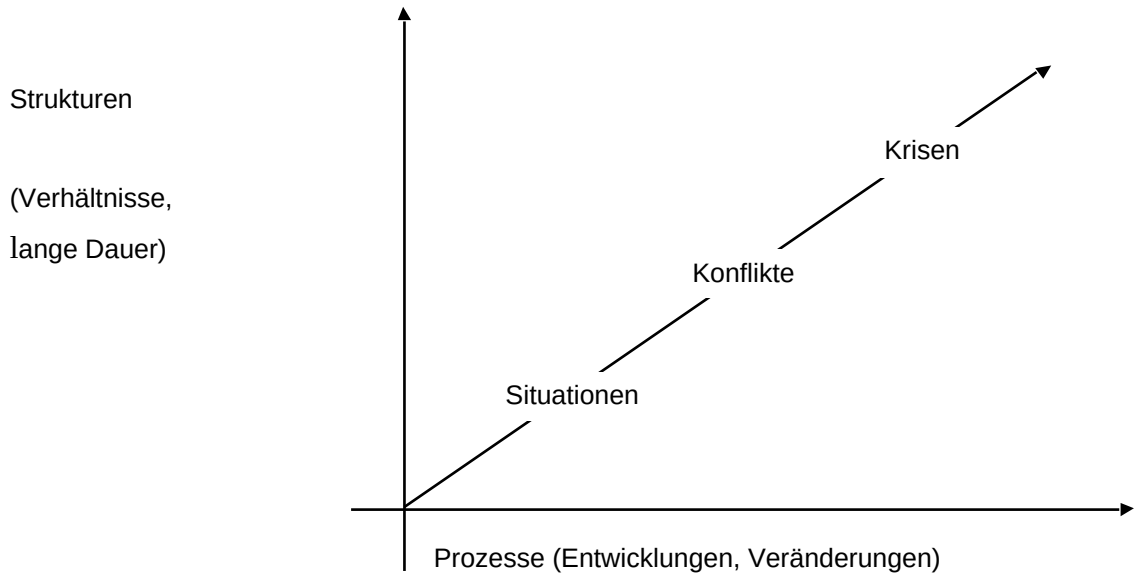
Besonders packend werden Geschichte und Politik, wenn wir sie auf Grundfragen und Entscheidungssituationen zurückführen (z.B. Anpassung oder Widerstand?). Dabei erfahren wir, dass der Mensch auf sein näheres oder weiteres Umfeld oft mit seiner persönlichen Entscheidung einwirken und die Welt mitgestalten kann. Verfassungen und Gesetze, aber auch konkrete Lebensumstände sind von Menschen für Menschen geschaffen worden und können von Menschen - auch heute - wieder verändert werden.

Spannungsfeld von Veränderung und Kontinuität

Geschichtliches Denken bewegt sich im Spannungsfeld der beiden gegensätzlichen Positionen Veränderung und Kontinuität. Das gilt für junge Menschen am Beginn des Reifeprozesses in besonderem Masse. Die Auseinandersetzung mit Geschichte soll einerseits den Weg freimachen für die Befreiung von Traditionen, für Emanzipation und Veränderung, anderseits für die Bewahrung von Traditionen, für Integration und Kontinuität. Im fruchtbaren Wechsel zwischen beiden Positionen könnnen Heranwachsende zur personalen und sozialen Identität finden.

Strukturen und Prozesse

Geschichte erscheint einerseits als Prozess, als Entwicklung und Veränderung, anderseits als Struktur, als Verhältnis und Dauer. Historische Strukturen können verglichen werden mit in die Tiefe reichenden, beständigen Strömungen von Gewässern, die geschichtlichen Ereignisse hingegen mit den kleineren Wellen an der Oberfläche. Beide Dimensionen - Prozesse einerseits, Strukturen von langer Dauer anderseits - fallen in eins, wenn sich Geschichte als Situation, Konflikt oder Krise darstellt. Diese Erkenntnis ist bei der Inhaltsauswahl zu nutzen.



Wandel des Geschichtsbildes

Nicht nur die historische Forschung, auch der Geschichtsunterricht begnügt sich nicht mehr mit dem politisch-militärischen Aspekt. Die Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte hat neuartige Perspektiven eröffnet. Dabei stehen nicht bloss abstrakte Strukturen im Blickfeld, sondern vermehrt die Menschen mit ihrem alltäglichen Tun und Lassen, ihren gemeinsamen Erinnerungen und Erfahrungen.

Geschichte ist immer eine Neuentdeckung der Vergangenheit - für jede Generation, die ihre Geschichte neu aufzuarbeiten und zu deuten hat. Das zeigen auch Schulgeschichtsbücher auf eindrückliche Weise. Die Geschichte darf mehr Fragen aufwerfen, als sie beantworten kann. Sie soll uns zum Nachdenken über die Möglichkeiten der menschenwürdigen Bewältigung von Gegensätzen und Problemen anregen.

Heimat und Welt

Weltkunde beginnt mit Heimatkunde. Der im Unterricht der Primarschule geschaffene Bezug zur engeren und weiteren Heimat soll auf der Orientierungsstufe weiter gefördert werden. Die Regional- und Landesgeschichte verdient eine sorgfältige Pflege und kann einen Beitrag leisten zur Identitätsfindung junger Menschen.
Heimat schliesst aber immer auch die Heimat anderer mit ein. Der Geschichtsunterricht soll deshalb auch die Beziehung zu fremden Völkern und Kulturen vertiefen und den Sinn für mehr Gerechtigkeit, Toleranz und Solidarität ausbilden helfen. Die Geschichte der Neuzeit kann letztlich nur als Universalgeschichte verstanden werden. Diese Betrachtung muss - zum Beispiel beim Thema Entdeckungen - unser europazentriertes Denken durchbrechen und die komplexen Probleme und Aufgaben unserer Zeit widerspiegeln.

Geschichte als Lebenshilfe

Geschichtliches Lernen beschränkt sich nicht bloss auf das Speichern von Wissen. Kenntnisse bilden aber die Voraussetzung für historische Einsichten. Auf dem Weg zu diesen Einsichten erlernen die Jugendlichen im Umgang mit Quellen, Texten, Grafiken, Statistiken usw. verschiedene Fertigkeiten, die ihnen über das Fach Geschichte und die Schulzeit hinaus wertvolle Dienste leisten können.

Der Geschichtsunterricht will zur Selbst- und Mitverantwortung beitragen und zielt letztlich darauf ab, den Schüler zu motivieren und zu befähigen, sich auch nach dem obligatorischen Unterricht selbständig mit der Geschichte auseinanderzusetzen, Angebote aus dem historischen Bereich (Filme, Bücher usw.) zu nutzen und beim Beurteilen von Gegenwartsfragen interessiert und fachgerecht auf die Geschichte zurückzugreifen.

Demokratischer Staat

Unsere demokratische Ordnung beruht auf einem freiheitlichen Menschenbild. Unsere Rechtsordnung gewährt dem Bürger Freiräume zur individuellen Selbstgestaltung sowie Sicherungen gegen willkürliche staatliche und private Uebergriffe. Zudem verschafft die schweizerische Form der Demokratie dem einzelnen bedeutende Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Weiterentwicklung unseres Staates. Trotzdem sind oft politisches Desinteresse und geringe Stimmbeteiligung festzustellen. Nur politisch gebildete und entsprechend motivierte Bürgerinnen und Bürger sind imstande, ihre Chancen und ihre Verantwortung in Gesellschaft und Staat wahrzunehmen. Daher stellt sich die Aufgabe, bei den Heranwachsenden die entsprechenden Fähigkeiten und Bereitschaften auszubilden. Die zukünftigen Staatsbürgerinnen und -bürger sollen nicht blosse Objekte der Politik werden, sondern als mündige Persönlichkeiten am gesellschaftlichen und staatlichen Leben teilnehmen.

Sozialer Rechtsstaat

Der soziale Rechtsstaat entspricht den Anliegen des gerechten wirtschaftlichen und kulturellen Ausgleichs, der Sicherung eines genügenden Wohlstandes für alle sowie der Fürsorge für Kinder, Jugendliche und Alte, für Gebrechliche, Kranke, Behinderte und sonstwie Benachteiligte. Dies setzt Bejahung des sozialen Gedankens und die Bereitschaft zur Solidarität voraus.

Rechte und Pflichten

Die Rechtsordnung unseres Staates schafft Rechte und Pflichten für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger. Das Stimmrecht beispielsweise ist nicht nur ein Recht, sondern beinhaltet auch die moralische Pflicht, seinen politischen Willen kundzutun. Umgekehrt dient etwa die Steuerpflicht zur Sicherung zahlreicher Rechte.

2. Richtziele

Lebens- und Gesellschaftsformen als etwas Gewordenes und daher auch Veränderbares begreifen

Politisches Engagement lohnt sich vor allem, wenn Staats- und Gesellschaftsformen beeinflussbar und veränderbar sind. Geschichtsunterricht ist immer auch Erziehung zur politischen Mündigkeit.

Geschichtliche und aktuelle Prozesse und Strukturen sind unter dem Aspekt der Veränderung und Weiterentwicklung zu sehen. Diese dauernden Veränderungen geschehen nicht von selbst, sondern werden von verschiedenen Macht- und Interessengruppen vorangetrieben. Aus diesem Blickwinkel müssen historische Sachverhalte nach ihren Ursachen befragt werden. Solche Einsichten und Erfahrungen aus der Bearbeitung historischer Themen sollen auch im Hinblick auf Gegenwarts- und Zukunftsfragen genutzt werden.

Politische und kulturelle Werte kennen und schätzen lernen

Die Jugendlichen sollen im Unterricht auch erfahren, wie bedeutungsvoll tradierte politische und kulturelle Werte sein können. Sie sollen sich für eine freiheitliche Demokratie und die Unabhängigkeit unseres Landes einsetzen, aber auch aufgerufen fühlen zum Beitrag für weltweiten Frieden und Gerechtigkeit. Eine Auseinandersetzung mit der eigenen Gemeinde und Region, mit Kanton und Bund schafft eine vertiefte Beziehung zur Heimat. Das hat nichts zu tun mit übersteigertem Nationalbewusstsein. Nur wer kulturelle Werte kennengelernt hat, ist auch bereit, für sie einzustehen.

Solidarität und Toleranz gegenüber anderen Menschen üben

Politisches Handeln ist stets Handeln in Gemeinschaft mit andern Menschen, Gruppen und Völkern. Eine Bedingung dafür ist die Erziehung zur Solidarität und Toleranz.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Verständnis für den einfachen Menschen in der Gesellschaft aufbringen; ihn als geschichtlich bestimmt wie auch - im Verband mit anderen - als geschichtsbestimmend einschätzen. Dabei ist es wichtig, sich der eigenen Sympathien, Antipathien und Werturteile im Hinblick auf bestimmte soziale Schichten, politische Gruppen, Völker und Rassen bewusst zu werden. Solidarität mit benachteiligten Menschen ist ein hohes ethisches Ziel.

Historische und politische Bildung soll mithelfen, Schranken abzubauen, die durch Vorurteile und Intoleranz entstanden sind. Eine Voraussetzung dafür ist das Bestreben, die verschiedenen Informationsquellen zur Bildung seines Urteils zu verwenden und die eigene Auffassung zur Diskussion zu stellen.

Geschichtsspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben

Politisch-gesellschaftliches Handeln setzt die Fähigkeit voraus, sich selbständig informieren und einen eigenen Standpunkt erwerben zu können. Die Geschichte ist ein reiches Uebungsfeld für das Erwerben politisch-gesellschaftlicher Urteils- und Entscheidungsfindung.

Die Jugendlichen sollen sich im Rahmen eines kontinuierlichen Aufbaus um einfache geschichtsspezifische Fertigkeiten bemühen (Interpretation von Quellen, Karten, Statistiken, Bildern usw.). Grosse Bedeutung kommt einem Instrumentarium elementarer geschichtlicher und aktualpolitischer Begriffe zu. Schliesslich sollen die Schülerinnen und Schüler das Funktionieren der aktuellen politischen Institutionen kennenlernen.

Der Unterricht soll die Jugendlichen anregen, das Interesse an Geschichte und Politik auch in der Freizeit und als Erwachsene zu pflegen. Dazu gehört etwa die Lektüre populärgeschichtlicher Werke und die Verarbeitung historischer Filme und politischer Informationen.

Politisch-gesellschaftliche Handlungsfähigkeit erlangen

Politisch-gesellschaftliches Handeln erfordert Einstellungen und Fähigkeiten, die in Geschichte und Politik erworben werden können. Politische Mündigkeit beinhaltet insbesondere folgende Haltungen und Fähigkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- mögliche Zukunftsfolgen politischer Entscheidungen beurteilen können;
- gewillt sein, aus ethischer Verantwortung heraus und als positiven Beitrag zur Sicherung unserer freiheitlichen und sozialen staatlichen Gemeinschaft die Bürgerpflichten zu erfüllen;
- eigene Rechte und Interessen nach Möglichkeiten solidarisch und kompromissbereit wahrnehmen und durchsetzen können;
- gesellschaftliche und politische Konflikte erkennen und sich bemühen, bei ihrer demokratischen Lösung mitzuwirken, auch wenn Widerstände zu überwinden und persönliche Nachteile in Kauf zu nehmen sind;
- Privatinitiative zur Bewältigung von öffentlichen, gesellschaftlichen Aufgaben entwickeln;
- Manipulation und Machtmissbrauch in Gesellschaft, Politik und Massenmedien erkennen und sich dagegen wehren.

3. Umsetzung im Unterricht

3.1 Lern- und entwicklungspsychologische Aspekte und Konsequenzen

Formales Denkvermögen und eigenständige Urteilsbildung

Für den Unterricht in Geschichte und Politik ist neben der Vermittlung von Grundwissen und Grundeinsichten die Herausbildung des formalen Denkvermögens wichtig. Nach Piaget wird etwa vom 12. Lebensjahr an die ausschliessliche Bindung der kindlichen Ueberlegungen ans Konkrete allmählich überwunden. Jetzt können am konkreten Problem erarbeitete Erkenntnisse auf andere, auch allgemeinere Phänomene übertragen werden. Zudem gehen die kindlichen Werturteile, die von Eltern, Lehrern, Alterskameraden usw. beeinflusst sind, in eigenständige Beurteilung über. Diese Entwicklung beruht auf einer dauernden Wechselwirkung zwischen Reifung und Erfahrung.
Das formale Denkvermögen erlaubt grundlegende, auch abstrakte geschichtliche und politische Begriffe zu erarbeiten. Dazu sollen die Jugendlichen lernen, Urteile über historische und aktuelle Ereignisse, Strukturen und Persönlichkeiten nachzuvollziehen und in einem nächsten Schritt selber zu bilden.

Systematischer Geschichtsunterricht

Der systematische Geschichtsunterricht kann deshalb ungefähr ab dem 12. Lebensjahr einsetzen. Jetzt erwerben die Schülerinnen und Schüler nach und nach jene Voraussetzungen, die sie befähigen, grössere Zusammenhänge zu erfassen. Sie sollen schliesslich imstande sein, eine ganze Epoche zu überblicken und darüber hinaus den unterschiedlichen Entwicklungsstand und das je eigene Profil anderer Länder und Kulturen im gleichen Zeitabschnitt zu begreifen.
In bezug auf Inhalte, Erkenntnisse, Arbeitsweisen und Haltungen wird der systematische Geschichtsunterricht durch den Fachbereich Mensch und Umwelt vorbereitet.

Pubertät als Erschwernis und Chance in Geschichte und Politik

Die Jugendlichen der Orientierungsstufe stehen in der Pubertät. Dies hat Auswirkungen, welche sich auch im Unterricht in Geschichte und Politik zeigen können. Die Schülerinnen und Schüler ziehen sich gelegentlich zurück und kapseln sich ab, weil sie stark mit sich selber beschäftigt sind. In solchen Phasen interessiert sie oft auch der Unterricht in Geschichte und Politik wenig. Die Probleme, die sich auf der Ebene einer grösseren Gemeinschaft, der Gesellschaft und des Staates stellen und die häufig ein gewisses Abstraktionsdenken verlangen, liegen ihnen daher im allgemeinen ferner. Eine weitere Schwierigkeit im Bereich der Politischen Bildung ergibt sich daraus, dass die Heranwachsenden zum Zeitpunkt des Unterrichts noch kaum selber von den staatlichen Einrichtungen Gebrauch machen können. Gleichzeitig beobachten jedoch die Jugendlichen dieser Entwicklungsphase zunehmend schärfer, fragen nach Motiven, Ursachen und Wirkungen, urteilen kritisch, zuweilen auch einseitig und hart. Hier liegen neue Möglichkeiten für einen vertieften Unterricht in Geschichte und Politik, der namentlich mit kontroversen Quellen und Materialien zur eigenen Stellungnahme herausfordert. Die unterschiedlichen Pubertätsstadien der einzelnen Schülerinnen und Schüler verlangen eine anpassungsbereite und -fähige Lehrperson, die die Ziele des Unterrichts auf vielseitigen, schülergerechten didaktischen Wegen zu erarbeiten versteht.

Schüleraktivität kontra Stoffülle

Historisch - politischer Unterricht als in die Tiefe und in die Breite reichender Gesamtzusammenhang - diesem idealistischen Fernziel sind in der Volksschule Grenzen gesetzt, und diese Grenzen sind als Vorgaben zu respektieren. Einen vertretbaren Weg durch die uferlose Stoffülle weist das Kernprogramm. Seine exemplarisch ausgewählten "Inseln", solid erarbeitet und verankert, verhelfen bereits zu einem beachtlichen historischen Ueberblick und dienen als nützliches Ordnungsgefüge. Weniger ist oft mehr; diese Erkenntnis gilt auch für Geschichte und Politik. Der vermeintliche Stoffdruck darf jedenfalls nicht dazu verleiten, mit Dozieren möglichst viele Themen zu "bewältigen". Die Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler benötigt zwar viel Zeit, ist aber unabdingbar für eine Begegnung mit Geschichte und Politik.

Eigener Standpunkt der Lehrperson kontra Indoktrination

Der Erfolg bei der Vermittlung der Bildungsziele hängt in besonderem Masse ab von der fachlichen Kompetenz der Lehrperson und ihrem politischen Engagement. Sie soll eine klare eigene Haltung zu politischen Grundfragen einnehmen und auch dazu stehen können, aber gleichzeitig einseitige Beeinflussung vermeiden. Es ist wichtig, dass die Jugendlichen spüren, dass die Lehrperson auch ihre Meinung über Gesellschaft, Kultur und Zivilisation hat. Die Unterrichtenden sollen jedoch klar machen, dass ihre Meinung und Ueberzeugung nicht die aller ist und zu sein braucht.

3.2 Schulorganisation / Materialien

Die Schülerbibliothek soll über ein Angebot verfügen, das selbständige Abklärungen einfacher geschichtlicher Fragen durch die Schülerinnen und Schüler erlaubt, aber auch Materialien bereithält für umfangreichere Aufträge. Schliesslich sollen geeignete Bücher das Interesse der Jugendlichen an Geschichte und Politik wecken und fördern.

3.3 Didaktische Prinzipien

Vernunft und Gefühl

Die Auseinandersetzung mit Geschichte und Politik soll intensiv und sachlich geführt werden. Gleichzeitig soll und darf aber auch das Gefühl der Jugendlichen angesprochen werden..
Beispiel: Soziale Frage im Zusammenhang mit der Industrialisierung.

Heimatgeschichtlicher Bezug

Durch den heimatgeschichtlichen Bezug wird das Interesse der Heranwachsenden an Geschichte und Politik gefördert. Die Geschichte der eigenen Umgebung und des eigenen Landes kann zudem den Zugang zum Verständnis der Geschichte anderer Länder und Völker erleichtern.
Beispiele: Direkte Begegnungen mit historischen Zeugnissen vor Ort / Entwicklung der eigenen Gemeinde und Region.

Gegenwartsbezug

Grundsätzlich gibt es drei Möglichkeiten, Bezüge zwischen Vergangenheit und Gegenwart herzustellen.

a) Der historisch-politische Unterricht zeigt auf, wie gegenwärtige Zustände von ihrer Entstehung her verstanden werden können, fragt also von der Gegenwart zurück in die Vergangenheit.
Beispiel: Wie ist der Ostblock entstanden?

b) Der historisch-politische Unterricht zeigt auf, wie sich vergangene Strukturen im Laufe der Entwicklung verändern und die Gegenwart weiterhin prägen. Ausgangspunkt ist also die Vergangenheit.
Beispiel: Wie hat sich die Struktur der Alten Eidgenossenschaft auf den Schweizerischen Bundesstaat ausgewirkt?

c) Der historisch-politische Unterricht macht sich das Mittel des Vergleichs zunutze, damit sowohl historische als auch aktuelle Sachverhalte besser verstanden werden können: Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten, Aehnlichkeiten und Unterschieden.
Beispiel: Probleme der mittelalterlichen und der modernen Stadt.

Exemplarische Auswahl historisch-politischer Grundsituationen

Exemplarisch sind Kenntnisse, Einsichten oder Fähigkeiten, die zwar anhand einer bestimmten Thematik erarbeitet worden sind, die aber auf eine Reihe ähnlicher Probleme übertragen werden können.
Geschichte und Politik zeigen, dass es in einer Gesellschaft immer wieder Profiteure und Benachteiligte, Befehlende und Gehorchende, Angesehene und Geächtete gibt. Der Unterricht soll einsichtig machen, wie diese gesellschaftlichen Verhältnisse verteidigt, erduldet, bekämpft oder verändert werden.
Beispiel: - Schweiz im Bauernkrieg 1653
- Schweiz im Landesstreik 1918
- Osteuropa heute

Entscheidungen einsichtig machen

Historisch-politische Problemstellungen sollen im Unterricht so aufbereitet werden, dass Entscheidungen einsichtig gemacht werden und die Schülerinnen und Schüler selber Lösungsmöglichkeiten suchen können. Der Unterricht klärt, wie eigene Urteile zustande kommen und fordert auf, die eigene Meinung zu überprüfen und zu begründen.
Beispiel: Welche Friedensregelung hätten die Alliierten den Deutschen in Versailles 1919 vorschlagen können?

Vom Konkreten zum Abstrakten

Der historisch-politische Unterricht motiviert durch die Auseinandersetzung mit dem aktuellen Geschehen. Der Weg führt von konkreten Fällen zu Strukturen und Institutionen und nicht umgekehrt.
Beispiel: Aktuelle eidgenössische Abstimmung, verbunden mit den Fragen nach Parlament und Bundesrat, Initiative, Referendum usw.

Einüben

Der Unterricht schafft Gelegenheit, demokratische Verhaltensweisen einzuüben.
Beispiele: Debatten, Podiumsgespräche, Abstimmungen, Rollenspiele usw.

Vertiefen durch Erleben

Der Unterricht vertieft den Bildungsinhalt durch Erlebnisse.
Beispiele: Exkursionen, Lernen im Museum, Besuche bei Parlamenten, Befragung von Politikern, Schulbesuch eines Richters usw.

Vielfalt von Mitteln und Wegen

Der historisch-politische Unterricht erfordert ein vielfältiges Angebot an Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), Methoden (selbständig forschendes Lernen, Projektunterricht, Lehrervortrag u.a.) und Materialien (Text, Bild, Karte, Statistik, Graphik, Zeitenstrahl, Film und Ton usw.).

Fächerübergreifender Unterricht / Projektunterricht

Komplexen Sachverhalten ist nur mit komplexen Fragestellungen beizukommen. Das vernetzte Denken wird zunehmend wichtig. Im Sinne des fächerübergreifenden Lernens hat der historisch-politische Unterricht einen wesentlichen Beitrag zu leisten.
Beispiele: Siehe Anhang (Geschichte und Politik - Geographie).

Teil B: Grobziele

Erläuterungen zum Grobzielkatalog

Geschichte und Politik

Geschichte und Politische Bildung wurden zu einem Lehrplan zusammengefasst. Anteilsmässig sollten die politischen Grobziele etwa ein Drittel des ganzen Unterrichtes im Fach Geschichte und Politik beanspruchen. Im 7. Schuljahr kann dieser Anteil auch etwas weniger betragen, um dann Jahr für Jahr mehr Raum einzunehmen.

Schultypen

Im Kernprogramm wird auf eine Differenzierung der Grobziele für die verschiedenen Schultypen der Orientierungsstufe (Sek / Real) verzichtet. Durch eine geeignete Auswahl und Differenzierung der Ziele, Inhalte und Arbeitsmethoden soll den Bedürfnissen und dem Leistungsvermögen der jeweiligen Schüler und Schülerinnen Rechnung getragen werden.

Fächerübergreifender Unterricht: Geschichte - Geographie

Bei manchen geschichtlichen Themen sind Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich Geographie nicht nur erwünscht, sondern notwendige Voraussetzung. Andere Themen des Geschichtsunterrichts liegen im Grenzbereich zwischen Geschichte und Geographie, so dass sich eine Koordination aufdrängt. Im Anhang 1 werden zu jedem Schuljahr ein bis zwei Unterrichtseinheiten fächerübergreifend dargestellt.

Kernprogramm

Das Kernprogramm enthält für jedes Schuljahr die minimalen obligatorischen Ziele im Fach Geschichte und Politik. Der ganze Grobzielkatalog zeigt eine breite Palette weiterer Themen zur freien Auswahl auf. Die schraffierten Grobziele sind Themen aus dem Bereich Politik.

Lehrmittel

Als Grundlage des Geschichtsunterrichts dient das Lehrmittel "Weltgeschichte im Bild".
Als Ergänzung dazu wird auf das Zürcher Lehrmittel "Durch Geschichte zur Gegenwart" verwiesen.

Legende

WiB 6	Weltgeschichte im Bild	
WiB 7	Weltgeschichte im Bild	7. Schuljahr
WiB 8	Weltgeschichte im Bild	8. Schuljahr
WiB 9	Weltgeschichte im Bild	9. Schuljahr
GzG 1	Geschichte zur Gegenwart	Band 1
GzG 2	Geschichte zur Gegenwart	Band 2
GzG 3	Geschichte zur Gegenwart	Band 3
GsG 4	Geschichte zur Gegenwart	Band 4

S	Schülerband
L	Lehrerband
L	Hinweise auf Bücher, Broschüren etc
>	Querverweis zu andern Fächern

Grobziele

Begründung des Kernprogramms im 7. Schuljahr

Schweizer Geschichte im 16. Jahrhundert

Bereits nach 1500 begann sich die Alte Eidgenossenschaft zu verfestigen. Der territoriale Bestand der 13 Orte und die dazugehörige politische Struktur veränderten sich in den fast 300 Jahren bis zum Einmarsch der Franzosen nicht mehr wesentlich. Die Verfassungsstruktur der Alten Eidgenossenschaft ist gekennzeichnet durch ausgesprochen starke Gliedstaaten und einen relativ schwachen Bund. Das hat den föderativen Aufbau des schweizerischen Bundesstaates und das politische Leben in unserem Land bis heute entscheidend geprägt.

Absolutismus

Betrachtet man die französische Revolution, vorbereitet durch die Aufklärung, vor allem als Verwirklichung der bürgerlichen Freiheitsrechte in Europa, dann ist es unumgänglich, den Absolutismus als jene Staatsform kennenzulernen, die fast ganz Europa im 17. und 18. Jahrhundert geprägt hat, bevor sie - wenn auch nicht endgültig und in allen Ländern - 1789 zum ersten Mal überwunden wurde.
Im Barock schufen die Künstler grossartige Werke.

Entdeckung und Eroberung

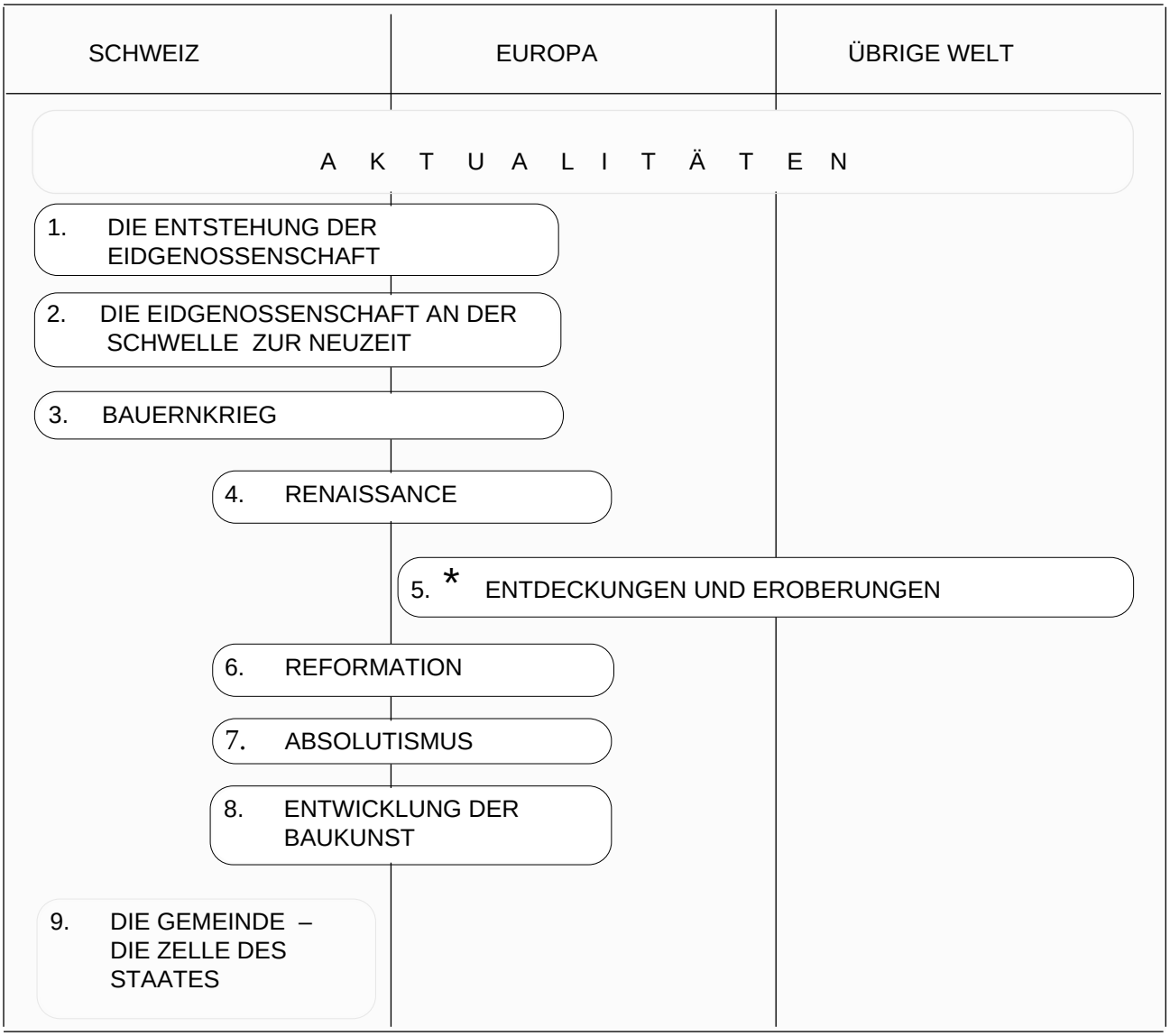
Um 1500 brachen die Europäer aus der insularen, mittelalterlichen Abgeschlossenheit ihres Kulturraums aus und entdeckten und unterwarfen in einem fünf Jahrhunderte umspannenden Expansions- und Kolonisationsprozess den ganzen Erdball: die Europäische Geschichte wurde endgültig zur Weltgeschichte. Die Entdeckungen sind somit historischer Ausgangspunkt für Kolonialismus und Imperialismus, aber auch - beispielsweise - für die Gründung der USA, für Dekolonialisation und aktuelle Beziehungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern.

Die Gemeinde - die Zelle des Staates

Im Bereich der Politischen Bildung ist das Prinzip "Vom Nahen zum Fernen" von besonderer Bedeutung. Die Gemeinde ist als überschaubarer, bekannter Lebensraum geeignet für die Einführung in Politisches Denken und Handeln. Was in der Gemeinde geschieht, betrifft den Jugendlichen in vielen Fällen ganz direkt, und es ist relativ einfach, mit verantwortlichen Personen (Gemeinderat, Verwaltungsbeamter, Heimleiter, Polizist) in Kontakt zu treten.
Aktuell, konkret und schülergerecht vermittelt, hat Politische Bildung auch im 7. Schuljahr eine Chance.

Teil B: Grobziele

Übersicht: Grobziele im 7. Schuljahr



Für alle drei Schultypen werden als verbindliches Kernprogramm vorgeschrieben:
- ein Themenbereich aus der Schweizergeschichte
- zwei Themenbereiche aus der Weltgeschichte
- ein Themenbereich aus der Politischen Bildung (siehe Kasten unten)

Aus den restlichen Grobzielen (siehe Kasten oben) wählt jede Lehrperson selber und gewichtet sie nach Real-, Sekundar- und Gymnasialklassen.
Die schraffierten Grobziele sind dem Bereich Politik zuzuordnen.

* Koordination mit Geographie

Kernprogramm im 7. Schuljahr	
Die Eidgenossenschaft an der Schwelle zur Neuzeit	* Entdeckungen und Eroberungen - Erde im Überblick
Absolutismus	Gemeinde - die Zelle des Staates

Grobziele 7. Schuljahr

Grobziele	Inhaltsangaben und Erläuterungen	Hinweise auf die Unterrichtsgestaltung
1. Die Entstehung der Eidgenossenschaft		
Den Bund von 1291 und seine Erweiterung im 14. Jahrhundert vor dem Hintergrund der demographischen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung als zeittypisch und zugleich einzigartig verstehen; die damit verbundenen Mythen nicht niederreissen, sondern rekonstruieren.	Bevölkerungswachstum und Städtegründungen um 1200 Die Habsburger Der Bund von 1291 Das Tellbild im Wandel Der Gotthard Von Handel, Wirtschaft, Alpen und Krieg Länder verbünden sich mit Städten	Regionalbezug: - Das Kloster im Hof, Luzern und unsere Gemeinde / Region um 1291 Gegenwartsbezug: - EG 92: Die Schweiz und die europäische Herausforderung Längsschnitt: - 1291 - 1353 - 1513 - 1798 - 1803 - 1815 - 1848 - 1979 WiB 6, S 36 - 56 SJW "Merkt auf Ihr Leute von Luzern!"
2. Die Eidgenossenschaft an der Schwelle der Neuzeit		
a) Territorialer Ausbau und politische Strukturen		
Die in der frühen Neuzeit in Europa einsetzende Staatenbildung verstehen und feststellen, dass sich die Eidgenossenschaft wegen ihrer Lage um die wichtigen Verkehrswege und dem Söldnerwesen anders entwickelte als die übrigen Staaten Europas. Diese Entwicklung als eine Grundlage der heutigen Schweiz in ihrer politischen Gliederung begreifen.	Ausbau der Territorien Interesse und Motive der Territorialpolitik Untertanenland regierender Orte Gemeinsame Herrschaften Zugewandte Orte Wurzeln des Föderalismus	Regionalbezug: - Territoriale Entwicklung des eigenen Kantons Gegenwartsbezug: - Vor- und Nachteile Stadt / Land heute WiB 7, S 100 - 114 L 169 - 180 Vgl. auch: Geschichtliche Persönlichkeiten im Umfeld ihrer Zeit WiB 7, S 115 - 119 / 122 - 125 L 181 - 202

Grobziele	Inhaltsangaben und Erläuterungen	Hinweise auf die Unterrichtsgestaltung
b) Das Leben in der Schweiz um 1500 **Wesentliche Aspekte der Politik und des Alltagslebens um 1500 überblicken.**	Vom Dorf zur Stadt Stadtluft macht frei Der Markt Die Ratsherren Zünfte und Zünfter Arme und Verachtete Aspekte der Verfassung der Alten Eidgenossenschaft um 1500	Gegenwartsbezug: - Der Markt im Mittelalter und das Shopping-Center heute - Politische Behörden damals und heute - Wer sind die Armen und Verachteten heute? ZMK 4, Lehrmittel: Zeiten, Menschen, Kulturen WiB 7, S 86 - 94 L 146 - 159 GzG 1, S 59 - 63 L 57
3. Bauernkrieg **Am Beispiel der bedeutendsten Bauernerhebung der Alten Eidgenossenschaft (1653) den patrizischen Obrigkeitsstaat aus der Sicht der Herren und der Untertanen betrachten. Anhand dieses Beispiels diskutieren, wann ein Recht auf Widerstand besteht.**	Ursache und Veranlassung der Erhebung Anführer, Organisation und Forderungen der Bauern Militärische Auseinandersetzung, Strafgericht der Obrigkeit und Auswirkung der Erhebung auf die sozialen und politischen Zustände im 17. und 18. Jahrhundert	Regionalbezug: - Gedenkstätten des Bauernkrieges aufsuchen: Schüpfheim, Escholzmatt, Entlebuch, Willisau, Sursee. Gegenwartsbezug: - Probleme der Bauern heute Kernfrage: Darf man Widerstand leisten? WiB 7, S (131 - 142) / 142 - 143 L (203 - 217) / 217 - 224 GzG 1, S (125 - 142) L (88 - 91)
4. Renaissance **Anhand ausgewählter Beispiele und einzelner Persönlichkeiten die Grunderscheinungen der Renaissance aufzeigen. Die Wirtschaft als Machtfaktor begreifen.**	Venedig als Handelszentrum Die Wollverarbeitung in Florenz Humanisten und Philosophen, Künstler und Entdecker Die Antike als Vorbild Neue Ideen und Methoden in Politik, Kunst, Lehre und Forschung Renaissancefürsten und -päpste	Regionalbezug: Renaissance an Luzerner Beispielen L André Meyer: Siedlungs- und Baudenkmäler im Kanton Luzern Gegenwartsbezug: - Neue Ideen und Methoden um 1500 und heute - Mäzene damals und heute Längsschnitt: - Rückschau auf Antike, Vorschau auf Klassizismus Querverweis: > - Musik und Mode aus der Renaissance - Bildnerisches Gestalten: Zentralperspektive Wib 7, S 4 - 17, 80 - 83 L 34 - 62, 138 - 145 GzG 1, S 66 - 71 L 60 - 61

Grobziele	Inhaltsangaben und Erläuterungen	Hinweise auf die Unterrichtsgestaltung
5. Entdeckungen und Eroberungen		
Sich einen Ueberblick über Voraussetzungen, Motive, Verlauf und Folgen der Entdeckungsfahrten verschaffen. Entdeckungen und Eroberungen aus der Sicht der Europäer wie auch der Kolonisierten beurteilen.	Altes und neues Weltbild Technische Erfindungen als Voraussetzungen der Schiffahrt auf den Weltmeeren Fahrt der Portugiesen und Spanier (Afrika, Amerika, Indien) Altamerikanische Kulturen und ihre Zerstörung durch die Europäer Beginn des Kolonialismus	Querverweis: > Siehe Teil C: Anhang, Fächerübergreifender Unterricht 7. Schuljahr Regionalbezug: - Waren aus der neuen Welt Längsschnitt: - Der Mensch entdeckt Welt und Raum: Von den Wikingern bis zur Raumfahrt - Entdeckungen, Imperialismus, Entkolonialisierung (Nord-Südkonflikt) WiB 7, S 20 - 30 L 63 - 78, 86 - 87 GzG 1, S 6 - 45 L 12 - 38
6. Reformation		
Sich einen Ueberblick über die wichtigsten geistigen Strömungen vor der Reformation verschaffen. Die Kirche als erneuerungsbedürftig erfahren. Die Verknüpfung der religiösen mit politischen Anliegen am Beispiel der Reformation im Deutschen Reich aufzeigen. Die Bestrebungen Luthers mit denen Zwinglis vergleichen.	Das kirchliche Leben vor der Reformation (Kirchenleitung, Volksfrömmigkeit) Die Vorreformation (Hus, Wiclif) Luther und die Reformation in Deutschland Die Religionskriege in Deutschland und in der Schweiz Die konfessionelle Entwicklung in der Schweiz Die katholische Reform	Gegenwartsbezug: - Die Konfessionen in der eigenen Klasse - Karte der Konfessionen in der Schweiz - Die ökumenische Bewegung Längsschnitt: - Toleranz und Intoleranz, damals - heute Querverweis: > Zusammenarbeit mit dem Religionslehrer WiB 7, S 37 - 53 L 88 - 114 GzG 1, S 48 - 101 L 40 - 70
7. Absolutismus		
Grundlagen, Vor- und Nachteile der absolutistischen Staatsform erarbeiten. Den Merkantilismus als besondere Leistung des Absolutismus verstehen. **Die Grundzüge des französischen Absolutismus herausarbeiten, die wirtschaftlichen Veränderungen schildern und deren soziale Folgen aufzeigen.**	Ludwig XIV und Versailles, die Rolle des Adels Leben am Hof Stützen absolutistischer Macht (Heer, Beamte, Kirche) Der absolute Herrscher, der Gesetze aufstellt, sie durchsetzt und zugleich oberster Richter ist Merkantilismus - die Rolle des Bürgertums Merkantilismus heute: die Verarmung der Menschen in der Dritten Welt Patriziat in der Eidgenossenschaft	Gegenwartsbezug: - Formen des Absolutismus heute - Schutzzölle heute Querverweis: > Architektur, Musik und Mode des Barocks WiB 7, S 62 - 66, 140 - 143 L 113 - 115, 137 GzG 1, S 112 - 124 L 72 - 87

Grobziele	Inhaltsangaben und Erläuterungen	Hinweise auf die Unterrichtsgestaltung
8. Entwicklung der Baukunst		
Wichtige Merkmale europäischer Baustile herausarbeiten und die Baukunst als Ausdruck ihrer jeweiligen Epoche begreifen.	Romanik Gotik Renaissance Barock	Regionalbezug: - Baukunst an Luzerner und Schweizer Beispielen L André Meyer: Siedlungs- und Baudenkmäler im Kanton Luzern Vgl. Grobziel 1 und 4 Längsschnitt: L - Draeger H.-J.: Die Torstrasse Häuser erzählen Geschichte - Macaulay D.: Sie bauten eine Kathedrale - Darstellung am Zeitenstrahl Querverweise: - Modelle, Grundrisse, Quer- und Längsschnitte WiB 7, S 72 - 85 L 138 - 145
9. Gemeinde - die Zelle des Staates		
Die sozialen und politischen Bedingungen herausarbeiten, welche ein Zusammenleben in der Gemeinde ermöglichen.	Junge und Alte Ausländer - Asylbewerber Schulordnung - Gemeindeordnung Gemeindebehörden Entscheidungsprozess in der Gemeinde an Fallbeispielen (Mehrzweckhalle, Schwimmbad etc.) Besuch Gemeindeversammlung / Einwohnerrat Kulturelles Leben in der Gemeinde	Als Einstieg empfielt sich ein Thema aus der Lebenskunde: z.B. Junge und Alte oder Asylbewerber > Koordination mit Lebenskunde (Möglichkeit: Projektthema) L Jacques Vontobel: Politik zum Anfassen GzG 1, S 143 - 147 L 98

Begründung des Kernprogramms im 8. Schuljahr

Die Schweiz im 19. Jahrhundert: Nationalstaat - Industriestaat - Kleinstaat

Die politisch bewegte Zeit vor 1848 brachte unserem Land die bis heute massgebenden politischen Institutionen. Konservativismus, Liberalismus und Sozialismus gaben dem 19. Jahrhundert das politische Profil und sind bis heute bestimmende Kräfte geblieben.
Der Weg der Schweiz vom Agrar- zum Industriestaat zeigt - zum Teil stellvertretend für Europa - wie sich die technische Entwicklung auf die Arbeits- und Lebensbedingungen auswirkte.
Die Schweiz blieb auch im 19. Jahrhundert ein Kleinstaat. Aber für Menschen und Ideen wurden die Grenzen durchlässiger - auch innerhalb unseres Landes.

Die industrielle Revolution

Die industrielle Revolution hat wohl den tiefgreifendsten Wandel in der bisherigen Geschichte hervorgerufen. Waren die Lebensverhältnisse der Menschen seit den ersten sesshaften Bauern der Jungsteinzeit über Jahrtausende hinweg relativ konstant geblieben, so veränderte die industrielle Revolution in den letzten zwei Jahrhunderten die Welt wirtschaftlich, sozial, politisch und kulturell von Grund auf. Dieser Prozess ist bis heute nicht abgeschlossen.

Französische Revolution

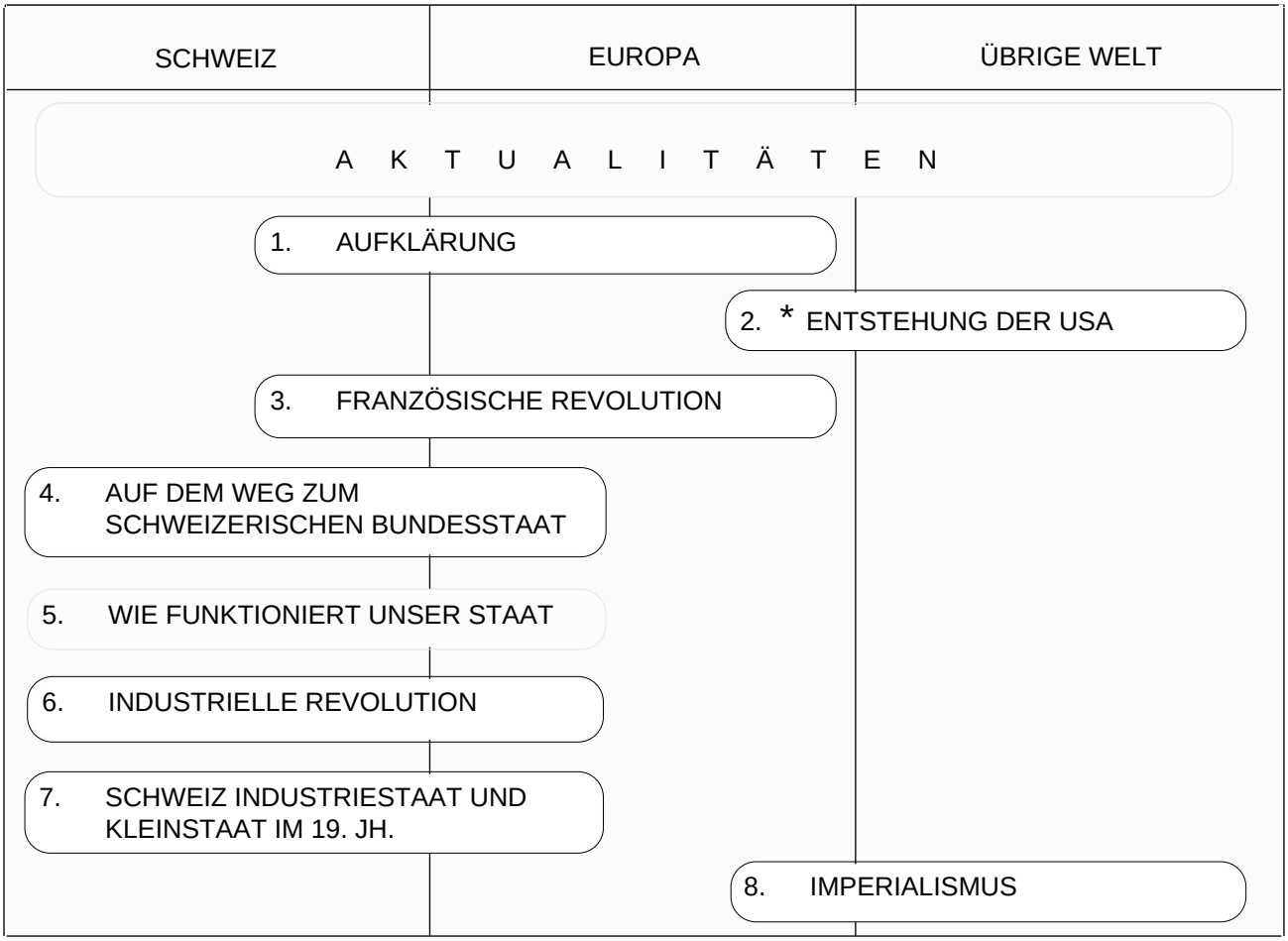
Die fundamentalen Erkenntnisse und Forderungen der Aufklärer - Natur- und Widerstandsrecht, Gewaltenteilung und Gesellschaftsvertrag, Toleranz und Menschenrechte - wurden bei der Gründung der USA und in der Französischen Revolution politisch erstmals umgesetzt und leiteten die Neuzeit ein. Es drängt sich auf, die Entwicklung in Amerika und Europa weiter zu verfolgen und zu fragen, ob die noch immer gültigen Maximen der Aufklärer heute weltweit verwirklicht seien.

Wie funktioniert unser Staat? Prinzip der Gewaltenteilung: Parlament - Regierung - Gerichte

Die Gewaltenteilung gehört zu den fundamentalen Errungenschaften der Demokratie. Die Schüler und Schülerinnen begegnen ihr im Zusammenhang mit der Aufklärung, der Entstehung der USA, der Französischen Revolution und dem Schweizerischen Bundesstaat von 1848 - aber auch schon in der Gemeindepolitik. Besuche in Parlament und Gericht helfen mit, den Jugendlichen politische Fragen und Einrichtungen näherzubringen.
Die Meinungs- und Versammlungsfreiheit gehört im übrigen zu den elementaren politischen Grundrechten, auf die auch Jugendliche bereits Anspruch haben.

Grobziele

Übersicht: Grobziele im 8. Schuljahr



Für alle drei Schultypen werden als verbindliches Kernprogramm vorgeschrieben:
- ein Themenbereich aus der Schweizergeschichte
- zwei Themenbereiche aus der Weltgeschichte
- ein Themenbereich aus der Politischen Bildung (siehe Kasten unten)

Aus den restlichen Grobzielen (siehe Kasten oben) wählt jede Lehrperson selber und gewichtet sie nach Real-, Sekundar- und Gymnasialklassen.
Die schraffierten Grobziele sind dem Bereich Politik zuzuordnen.

* Koordination mit Geographie

Kernprogramm im 8. Schuljahr	
Französische Revolution	Auf dem Weg zum Schweizerischen Bundesstaat (I,a)
Industrielle Revolution	Wie funktioniert unser Staat? Prinzip der Gewaltenteilung Parlament – Regierung – Gerichte

Grobziele 8. Schuljahr

Grobziele	Inhaltsangaben und Erläuterungen	Hinweise auf die Unterrichtsgestaltung
1. Aufklärung		
Die aufklärerische Grundidee kennenlernen: Die menschliche Vernunft als Weg zur Erklärung von Natur und Gesellschaft und zur Loslösung von Autoritäten.	Naturwissenschaft: - Neue Methoden (Experimente) und Erkenntnisse, neues Weltbild Kirche und Religion: - Skepsis gegenüber Glaube und Kirche - Toleranz gegenüber anderen Religionen Gesellschaft: - Naturrecht und Widerstandsrecht (Locke) - Gewaltentrennung (Montesquieu) - Gesellschaftsvertrag (Rousseau) Erziehung - Kindgemässe Erziehung - Erziehung zur Mündigkeit (Rousseau)	Gegenwartsbezug: - Ist das Gedankengut der Aufklärung heute noch aktuell? Längsschnitt: - Zeigen, dass die Aufklärung in der Renaissance vorbereitet wurde Querverweis: > Deutsch: Lessing; Nathan der Weise (Ringparabel) WiB 8, S 4 - 8, 23, 26, 61, 98 L 34 - 42, 172 GzG 1, S 159 - 165, 180 L 108 - 111
2. Entstehung der USA		
Die Entwicklung der USA als Beispiel begreifen, einen demokratisch-freiheitlichen Staat aufzubauen. Erfahren, dass Freiheit noch nicht für alle gilt (Indianische Urbevölkerung, Frauen, Schwarze).	Auswanderung nach Amerika Wirtschaftliche Bevormundung durch England (Merkantilismus) Unabhängigkeit des Westens (Verdrängung und Vernichtung der Indianer) Gegensätze zwischen Nord- und Südstaaten (Sklavenfrage, Probleme der Schwarzen)	Querverweis: > - Siehe Teil C: Anhang, Fächerübergreifender Unterricht 8. Schuljahr Regionalbezug: - Auswanderung aus dem Kt. Luzern / der Schweiz Gegenwartsbezug: - Die Rassenfrage in den USA heute WiB 8, S 4, 9 - 20 L 43 - 64 GzG 4, S 5 - 18, 76 - 81
3. Französische Revolution		
a) Von der Monarchie zur Republik		
- Aus den Zuständen vor 1789 die Notwendigkeit einer Neuordnung erkennen.	Wirtschaft und Gesellschaft vor 1789 Widerstand und Erhebung Die Nationalversammlung schafft eine Verfassung	Regionalbezug: - Schweizer Söldner in der Französischen Revolution (Löwendenkmal)

Grobziele	Inhaltsangaben und Erläuterungen	Hinweise auf die Unterrichtsgestaltung
- Verfolgen, wie die Revolution immer radikaler wird und das Bürgertum schliesslich die Macht übernimmt.	Menschenrechte Terrorherrschaft Direktorium: Das Bürgertum setzt sich durch	Gegenwartsbezug: - Menschenrechte damals und heute L Material von Amnesty International. - Wie weit sind die Forderungen der Französischen Revolution heute erfüllt? WiB 8, S 4, 21 - 27 L 65 - 72 GzG 1, S 166 - 179 L112 - 117
b) Ausbreitung der Revolution unter Napoleon		
- Erfahren , wie die Revolution in Napoleons Alleinherrschaft mündet und in ganz Europa verbreitet wird. **- Zeigen, wie nach dem Scheitern Frankreichs Europa von restaurativen Kräften neu geordnet wird.**	Napoleon nutzt die Gunst der Stunde: Machtergreifung und Ausbau zur Alleinherrschaft Export der Revolution: Herrschaft über Europa. Widerstand der Völker , Wende und Niedergang Was hat die Revolution gebracht? Gleichstellung: rechtlich ja, sozial nein Durchbruch des liberalen Bürgertums Wiener Kongress: Das Rad der Geschichte wird zurückgedreht	Regionalbezug: Vgl. Grobziel 4 a Lösungsschnitt: Wer macht Geschichte? Napoleon – Hitler – Gorbatschow L - Bertold Brecht: Fragen eines lesenden Arbeiters (Gedicht) - Heinrich Heine: Die beiden Grenadiere (vertont von Robert Schumann) Siehe: Oberstufen-Singbuch WiB 8, S 28 - 31, 61, 100 - 101 L 72 - 77 GzG 1, S 182 - 183, 191 - 201 L 118 - 126
4. Die Schweiz im 19. Jahrhundert (I)		
a) Nationalstaat		
Die Entwicklung der Schweiz vom alten Obrigkeitsstaat zum modernen Bundesstaat verfolgen.	Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft Einmarsch der Franzosen: Anpassung oder Widerstand der Eidgenössischen Orte Auswirkungen des Wiener Kongresses Alte und neue Ordnung: Was wollen die Konservativen, was die Liberalen? Das Ringen um den neuen Staat: Klösteraufhebung, Jesuiten, Freischaren, Sonderbund Der Bundesstaat von 1848	Gegenwartsbezug: Zentralismus – Föderalismus im Bundesstaat von 1848 und in der EG der 1990er Jahre WiB 8, S 90 - 91 , 99 - 105 L 166 - 169, 173 - 187 GzG 1, S 180 - 190, 195 - 197 L 118 - 120, 122 GzG 2, S 138 - 188 L 74 - 99

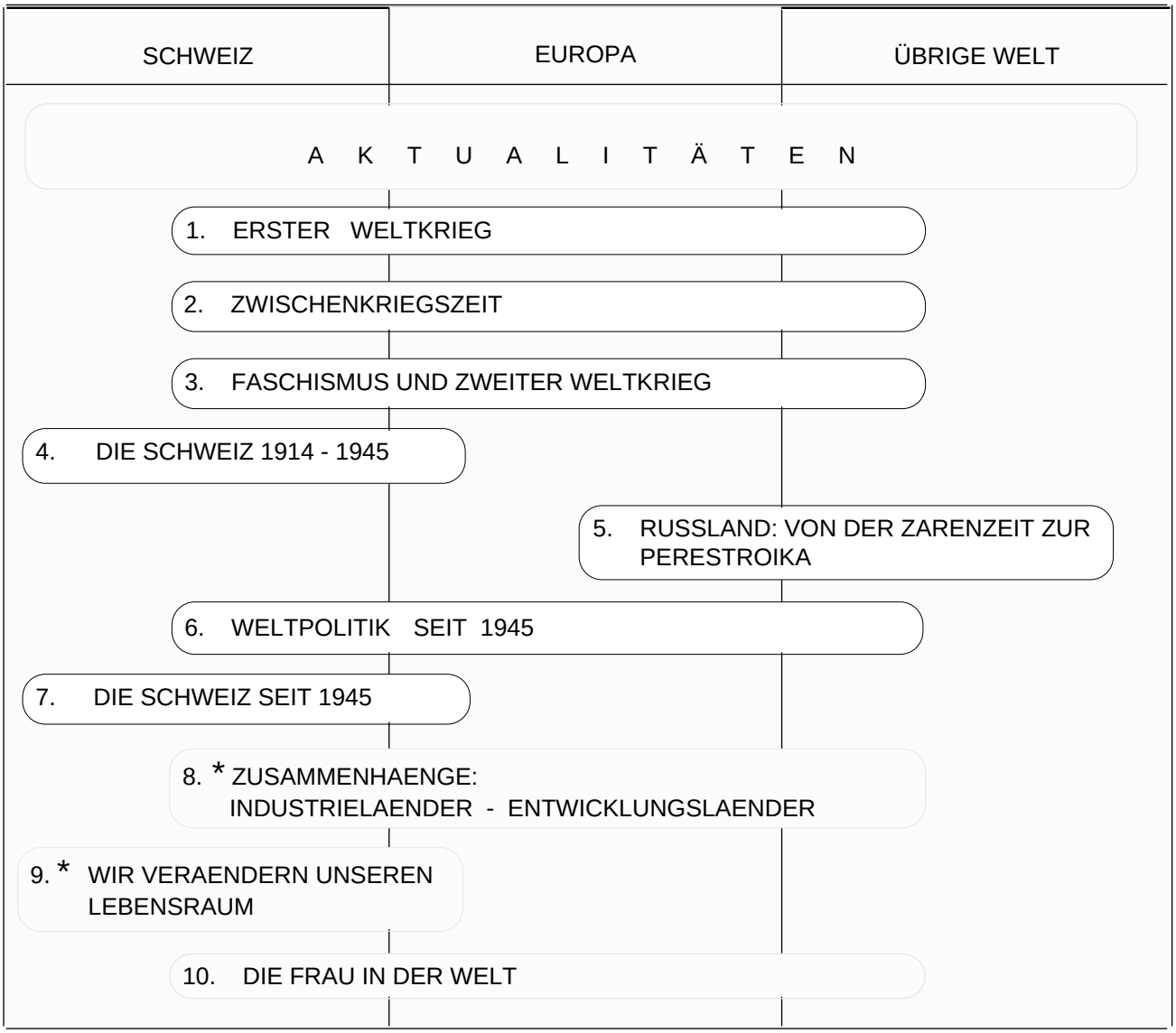
Grobziele	Inhaltsangaben und Erläuterungen	Hinweise auf die Unterrichtsgestaltung
b) Industriestaat **siehe Grobziele 7**		
c) Kleinstaat **siehe Grobziele 7**		
5. Wie funktioniert unser Staat?		
a) Die Aufteilung der politischen Gewalt im demokratischen Staat nachvollziehen.	Die drei Gewalten in der Gemeinde - Gemeinderat - Gemeindeversammlung / Gemeindeparlament - Friedensrichter Kanton und Bund: Besuch im Grossrat oder Nationalrat und in den Gerichten von Amt und Kanton	Einladung von Politikern und Richtern Unterlagen und Absprachen: Staatskanzlei Rollenspiele / Lernspiele WiB 8, S 7, 8 L 38 - 42 GzG 1, S 143 - 147, 205 - 208 L 98, 128 - 129 L Siehe: Literaturliste Politik
b) Zeigen wie politische Parteien und Verbände ihre Interessen durchsetzen.	Wer vertritt welche Interessen? Wer ist stärker, Parteien oder Verbände?	Parteienvertreter zu konkreten Gemeinde-, Kantons- und Bundesvorlagen befragen Parteiparolen zu Wahlen und Abstimmungen diskutieren Unterschiede zwischen Volksparteien und Einthemenparteien aufzeigen WiB 8, S 45, 119 L 202, 209
c) Politische Rechte und Pflichten kennen, die jede Person hat.	Stimm- und Wahlrecht Meinungs- und Versammlungsfreiheit usw. Schulpflicht / Steuerpflicht usw.	Eine politische Wahl nicht theoretisch, sondern anhand eines aktuellen Beispieles verfolgen Periodisch auf ausgewählte Abstimmungen eingehen (Schülerinteresse) WiB 8, L 179, 180 GzG 1, S 145, 202 - 204 L 77, 127

Grobziele	Inhaltsangaben und Erläuterungen	Hinweise auf die Unterrichtsgestaltung
6. Industrielle Revolution		
a) Die Maschinen		
Zeigen, wie technische Fortschritte die Arbeit der Menschen verändern.	Dampfkraft statt Muskelkraft Maschinenarbeit statt Handarbeit Mehr Menschen bekommen zu essen: Die Revolution in der Landwirtschaft	Regionalbezug: - Technorama, Winterthur - Verkehrshaus, Luzern Gegenwartsbezug: - Agrarrevolution heute: Chemie, Tierhaltung, Gentechnologie usw. - Energie damals und heute Längsschnitt: - Zeitenstrahl mit technischen und wissenschaftlichen Errungenschaften WiB 8, S 32 - 38, 84 - 89 L 78 - 89, 153 - 165 GzG 2, S 29 - 65, 106 - 136 L 22 - 45, 66 - 72
b) Die Menschen im Maschinenzeitalter		
Erfahren, wie die Industrialisierung das Alltagsleben der Menschen verändert und zu neuen gesellschaftlichenGegensätzen führt.	Bevölkerungsexplosion und Verstädterung Veränderung von Verkehrswegen und Siedlungsstruktur Unternehmer und Arbeiter	Regionalbezug: - Bevölkerungsentwicklung der eigenen Gemeinde und des eigenen Kantons - Arbeit mit alten Karten (Dufourkarte 1864, Pläne im Gemeindearchiv) WiB 8, S 32 - 38 L 78 - 89 GzG 2, S 66 - 87 L 46 - 59
c) Der Weg zum sozialen Staat		
Aufzeigen, wer welche Lösung der sozialen Probleme vorschlägt und durchsetzt.	Not erzeugt Unruhe, Karl Marx Gewerkschaften und Sozialgesetze	Regionalbezug: - Liste von Gemeindeaufgaben erstellen, die mit Steuergeldern finanziert werden (Gemeindebudget, bzw. -rechnung) Längsschnitt: - Erstes Fabrikgesetz 1877 - Friedensabkommen 1937 - Gesamtarbeitsvertrag heute WiB 8, S 39 - 45 L 90 - 100 GzG 2, S 88 - 105 L 60 - 65

Grobziele	Inhaltsangaben und Erläuterungen	Hinweise auf die Unterrichtsgestaltung
7. Die Schweiz im 19. Jahrhundert (II)		
a) Nationalstaat		
siehe Grobziele 4		
b) Industriestaat		
Die wichtigsten Phasen auf dem Weg der Schweiz zum modernen Industriestaat und die Auswirkungen dieser Entwicklung auf Arbeitswelt und Kultur aufzeigen.	Der Konjunkturzyklus der Textilindustrie Der Brand von Uster als Widerstandsform Heimarbeit-Fabrikarbeit Kinderarbeit Der Konjunkturzyklus der Eisenbahnen Verquickung der Wirtschaftszweige und radikale Veränderung der Lebensverhältnisse	Gegenwartsbezug: - Zahlreiche Möglichkeiten! - Empfehlung: Kinderarbeit heute WiB 8, S 93 - 98, 106 - 120 L 170 - 172, 188 - 210 GzG 2, S 57 - 65 L 33 - 45
c) Kleinstaat		
Aufzeigen, dass der Kleinstaat Schweiz mit seiner hohen Bevölkerungsdichte und intensiven Verflechtung mit dem Ausland ein besonderes Profil hat.	Bodenverbesserung Verstädterung Auswanderung Einwanderung Austausch von Ideen (Rotes Kreuz) Ende der gesellschaftlichen Schranken?	Querverweis: > Vgl. Grobziel 9, 9. Schuljahr Längsschnitt: - Einwanderungen und Asylpolitik im 20. Jh. (z.B. 2. Weltkrieg / Nachkriegszeit / heute) WiB 8, S 121 - 135 L 213 - 232 GzG 2, S 209 - 221 L 105 - 107
8. Imperialismus		
Den Imperialismus aus verschiedenen Ursachen und als Hintergrund für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges verstehen.	Was bedeutet "Imperialismus"? Der Aufbau kolonialer Imperien zur Erleichterung der Auswanderung • Lösung der Absatzprobleme • Förderung des Handels • Verwirklichung der Weltherrschaftspläne Vom Imperialismus zum Ersten Weltkrieg • Nationalismus und Aufrüstung • Kriegsgefahr und Bündnissysteme	Längsschnitt: - Entdeckungen, Imperialismus, Entkolonialisierung (Nord- Südkonflikt) Gegenwartsbezug: - Relikte aus der Kolonialzeit (z.B. Negerkässeli, Mohrenkopf, Cliché vom Neger als Diener) WiB 8, 46 - 60, 73 - 83, 132 L 101 - 123, 140 - 152, 229 - 230 GzG 2, S 225 - 269, 288 - 298 L 111 - 134, 148 - 151 GzG 4, S 105 - 116, 124 - 153

Grobziele

Übersicht: Grobziele im 9. Schuljahr



Für alle drei Schultypen werden als verbindliches Kernprogramm vorgeschrieben:
- ein Themenbereich aus der Schweizergeschichte
- zwei Themenbereiche aus der Weltgeschichte
- ein Themenbereich aus der Politischen Bildung (siehe Kasten unten)

Aus den restlichen Grobzielen (siehe Kasten oben) wählt jede Lehrperson selber und gewichtet sie nach Real-, Sekundar- und Gymnasialklassen.
Die schraffierten Grobziele sind dem Bereich Politik zuzuordnen.

* Koordination mit Geographie

Kernprogramm im 9. Schuljahr	
Faschismus – National-sozialismus (3a + 3b)	Die Schweiz: Zwischenkriegszeit und Zweiter Weltkrieg (4b)
Europa seit 1945 (6b)	Die Frau in der Welt

Grobziele

Begründung des Kernprogramms im 9. Schuljahr

Die Schweiz 1918 - 1945

Der Zeitraum des Zweiten Weltkrieges ist heute die meist diskutierte Epoche der Schweizer Geschichte. Weshalb wurden die Fronten nicht zur Massenbewegung? Weshalb wurde die Schweiz von den Greueln des totalen Krieges weitgehend verschont?
Vor diesem Hintergrund wurde auch die Flüchtlingspolitik zum nationalen Prüfstein. Bei diesen komplexen historischen Entscheidungssituationen sind nicht vorschnelle Antworten gefragt, sondern differenzierte Wertungen.

Faschismus und Nationalsozialismus

Die durch wirtschaftliche und politische Umstände begünstigten Nationalsozialisten brachten die Weimarer Republik zu Fall. Mit raffinierter Propaganda und skrupellosem Terror errichteten sie eine Diktatur, in der die Würde des Menschen mit Füssen getreten wurde. Mit Führerkult, Rassenideologie, Lebensraumtheorie und Gleichschaltung des gesamten öffentlichen Lebens wurde der Faschismus (Nationalsozialismus) in Europa (und Japan) schliesslich zur Bedrohung für die ganze Welt. "Hitler - nie wieder!" ist eine unverzichtbare Geschichtslektion.

Einigung und Spaltung Europas

Nach dem gemeinsamen Niederringen der Nationalsozialisten in Europa zerfiel das Zweckbündnis der Alliierten rasch. Ueber Europa senkte sich der Eiserne Vorhang, und im Kalten Krieg standen sich nun die USA und die SU gegenüber.
In Ost und West bildeten sich militärische und wirtschaftliche Blöcke. Der durch die Perestroika ermöglichte bahnbrechende Wandel Osteuropas eröffnete neue Perspektiven - für Europa und die Welt.

Die Frau in der Welt

Obwohl die Gleichstellung der Frau in unserer Verfassung garantiert wird, ist sie im Alltag noch nicht verwirklicht. So zeigt etwa der Bericht der eidgenössischen Frauenkommission auf, dass die Frau bei der Berufsausübung auch heute noch vielen Zwängen unterworfen ist, und bis auf weiteres werden die unterschiedlichen Erwartungen an die Frauen wohl dazu führen, dass die Individualität vieler Frauen zugunsten einer Geschlechtsrolle eingeengt wird. Die Frauenfrage ist von zentralem gesellschaftlichem Interesse.

Grobziele 9. Schuljahr

Grobziele	Inhaltsangaben und Erläuterungen	Hinweise auf die Unterrichtsgestaltung
1. Erster Weltkrieg		
Am Beispiel des Ersten Weltkrieges aufzeigen, wie wirtschaftliche und machtpolitische Auseinandersetzungen in sinnloses Völkermorden ausarten können, was für Menschen und Völker weitreichende Konsequenzen hat.	Kriegsbeginn: Ursachen, Ausbruch, Kriegsschuld Materialschlachten und Seekrieg Entscheidungsjahr 1917: Russische Revolution, Kriegseintritt der USA Friedensbemühungen: Wilson, Völkerbund Diktatfrieden von Versailles Neue Staaten in Osteuropa	Regionalbezug: - Vgl. Grobziel 4 a Längsschnitt: - Kartenvergleich 1815 – 1914 – 1918 – 1945 – heute WiB 9, S 4 - 8, 18 - 21 L 34 - 41, 55, 56 - 61, 91 GzG 2, S 270 - 287 L 134 - 147 GzG 3, S 16 - 24
2. Zwischenkriegszeit		
a) Krise der Demokratie: Am Beispiel Deutschland aufzeigen, wie eine äusserlich und innerlich ungefestigte Demokratie in Totalitarismus abgleiten kann.	Von der Monarchie zur Republik Innenpolitische Auseinandersetzung mit Versailles Verständigungspolitik 1924 - 29 Zusammenbruch der Republik	Regionalbezug: - Vgl. Grobziel 4 b Gegenwartsbezug: - Den Begriff "Inflation" sorgfältig klären. - Inflation heute: Vgl. Schweiz – Ausland WiB 9, S 18 - 24 L 56 - 67, 91
b) Krise der Weltwirtschaft: Die Entwicklung der Weltwirtschaft seit dem 1. Weltkrieg verfolgen und aufzeigen, wie Wirtschaftskrisen in einem Industrieland weltweite Auswirkungen haben können.	Reparation und Inflation 1919 - 23 Wirtschaftlicher Aufschwung 1924 - 29 Weltwirtschaftskrise 1929 Bekämpfung der Krise	GzG 3, S 34 - 48
3. Faschismus und Zweiter Weltkrieg		
a) Faschismus - Nationalsozialismus: Am Beispiel Deutschlands die Grundzüge einer faschistischen Diktatur erarbeiten.	Machtübernahme und Machtkonzentration in Deutschland Gleichschaltung von Staat und Gesellschaft Rassismus und Lebensraumideologie Widerstand im Dritten Reich	L Max von der Grün: Wie war das eigentlich? Kindheit und Jugend im Dritten Reich (Jahrtagebuch, Darmstadt 1979, Luchterhand) Harald Focke / Uwe Reimer: Alltag unterm Hakenkreuz. Wie die Nazis das Leben der Deutschen veränderten . Ein aufklärendes Lesebuch. rororo aktuell 4431 WiB 9, S 25 - 31, 32 - 38 L 68 - 78, 79 - 91 GzG, S 49 - 55, 59 - 84

Grobziele	Inhaltsangaben und Erläuterungen	Hinweise auf die Unterrichtsgestaltung
b) Kriegsverlauf und Folgen **Den Kriegsverlauf im Ueberblick und die unmittelbaren Auswirkungen kennenlernen.**	Aussenpolitik zwischen Aggression und Beschwichtigung 1933 - 39 Kriegsvorbereitung und Kriegsverlauf Konferenz von Potsdam	GzG 3, S 127 - 132, 133 - 149, 159 - 181
4. Die Schweiz 1914 - 1945		
a) Die Schweiz im Ersten Weltkrieg und der Landesstreik von 1918: Zeigen, dass der anfängliche Burgfrieden brüchig ist und die wirtschaftlich-sozialen und politischen Gegensätze gegen Ende des Ersten Weltkrieges auch in der Schweiz in schwere Spannungen und Auseinandersetzungen münden.	Wohlstand und Armut, Industrie und Arbeiter 1914 - 1918 Innenpolitik: von der Einheit zur Kluft Die Forderungen des Oltener Aktionskomitees: erkämpfte, aufgeschobene, aufgegebene Ziele Verlauf des Landesstreiks Bilanz und Auswirkungen auf Innenpolitik und schweizerische Linke	Regionalbezug: - Joe Schelbert: Der Landesstreik vom November 1918 in der Region Luzern - Lokalzeitungen als zeitgenössische Quellen nutzen Querverweis: - Alltag und Lebensgefühl vor dem Ersten Weltkrieg, z.B. Architektur, Fotografie, Malerei WiB 9, S 101 - 110 L 201 - 202, 203 - 217 GzG 3, S 24 - 33
b) Die Schweiz 1918 - 1945: **Sich anhand der Kernfrage Anpassung und/oder Widerstand mit der meist diskutierten Epoche der Schweizer Geschichte auseinandersetzen.**	Weltwirtschaftskrise und Friedensabkommen Frontenfrühling Kriegsausbruch, Bedrohung und Ende Gold und Waffenhandel "Das Boot ist voll." Anpassung und Widerstand als voneinander abhängige Haltungen	Regionalbezug: - Zeitzeugen befragen Gegenwartsbezug: - Aus zahlreichen Möglichkeiten empfohlen: Anschläge von Rechtsradikalen auf Asylbewerber WiB 9, S 111 - 123, 138 - 143 L 201 - 202, 218 - 239 GzG 3, S 85 - 92, 149 - 158
5. Russland: Von der Zarenzeit zur Perestroika		
a) Vom Zarenreich zur kommunistischen Diktatur **Am Beispiel Russland zeigen, wie der Kommunismus auf dem Nährboden politischer und sozialer Ungleichheiten an die Macht gelangen und sich in totalitärer Form etablieren kann.**	Arm und reich in der Gesellschaft des Zarenreichs um 1900 Lenin und seine Vorstellung von einer Revolution Die Oktoberrevolution und die Machtergreifung der Bolschewiki in Russland Bürgerkrieg, wirtschaftliche Schwierigkeiten, Neue Oekonomische Politik Lenins (NEP)	Regionalbezug: - Internationale Sozialistenkongresse in Zimmerwald und Kiental 1915/16 - Landesstreik 1918 - Lenin in der Schweiz (u.a. Sörenberg) Querverweis: > - Deutsch: z.B. Lesestücke von Tolstoi und Dostojewski - Kunst: z.B. Ikonen, Chagall WiB 9, S 9 - 17 L 42 - 55

Grobziele	Inhaltsangaben und Erläuterungen	Hinweise auf die Unterrichtsgestaltung
b) Die Ueberwindung des Stalinismus **Aufzeigen, wie das stalinistische System mit zunehmenden Schwierigkeiten zu kämpfen hat und mit welchen neuen Strategien die Reform angegangen wird.**	Stalinismus: Zentrale Planwirtschaft, Parteidiktatur und Terror Entstalinisierung Neostalinismus Glasnost und Perestroika zur Ueberwindung von politischen und wirtschaftlichen Problemen Abrüstung, Ende der Breschnewdoktrin Nationalitätenprobleme	Koordination mit 6. b): Einigung und Spaltung Europas WiB 9, S 50 - 51 L 109 - 110 GzG 4, 19 - 33, 82 - 92, 166 - 172
6. Weltpolitik seit 1945		
a) Die UNO		
Möglichkeiten und Grenzen einer weltweiten Friedensorganisation kennenlernen.	Gründung, Anliegen Organe und Aufgaben Bewertung	Regionalbezug: - Die Schweiz und die UNO Gegenwartsbezug: - z.B. drei Wochen lang alle aktuellen Meldungen über die UNO sammeln Längsschnitt: - Völkerbund 1920 - UNO 1945 Querverweis: > - Geographie: z.B. Welternährung, Weltbevölkerung, Landwirtschaft WiB 9, S 39 - 43 L 93 - 100, 128 - 129 GzG 3, S 182 - 190
b) Europa seit 1945		
Entstehung und Überwindung der Spaltung Europas als Folge geopolitischer Veränderungen erkennen.	Eiserner Vorhang Kalter Krieg Europäische Zusammenschlüsse Umbruch im Ostblock	Regionalbezug: - Schweiz und EG Gegenwartsbezug: - EWR WiB 9, S 44 - 53, 54 - 56, (56 - 58) (59 - 60) L 101 - 117, 118 - 127, 128 - 129 GzG 4, S 34 - 67, 163 - 172
c) Krieg und Frieden		
Die Entwicklung vom Gleichgewicht des Schreckens zur Rüstungskontrolle und Abrüstung kennenlernen.	Krieg als Mittel der Politik? Frieden als Abschreckung? Frieden durch Verträge?	Regionalbezug: - Die Schweiz und ihre Armee WiB 9, S 61 - 68 L 130 - 141
d) China		
Der Weg vom Kaiserreich zum Sozialismus eigener Prägung aufzeigen.	China als natürliches soziales, wirtschaftliches Gebilde Kaiserherrschaft Mao und Tschiang Kaischek, Chinas Weg zum Sozialismus, die Kulturrevolution, China heute	WiB 9, S 79 - 85 L 160 - 172

Grobziele	Inhaltsangaben und Erläuterungen	Hinweise auf die Unterrichtsgestaltung
7. Die Schweiz seit 1945		
Am Beispiel der AJZ-Bewegung die Vor- und Nachteile der Entwicklung der Schweiz in der Nachkriegszeit darstellen.	Die Schweiz der Zufriedenen - die Schweiz der Unzufriedenen Motive und Hintergründe des AJZ-Konflikts Nachdenken über die Schweiz von heute: fremde und eigene Leitbilder	Vgl. auch Jugendliche zwischen Anpassung und Widerstand im Dritten Reich WiB 9, S 124 - 137, L 201 - 202, 240 - 267 WiB 9, S 29 - 31 L 75 - 78 GzG3, S 97 - 101 GzG 4, 67 - 75, 173 - 183
8. Zusammenhänge: Industrieländer - Entwicklungsländer		
Das Gefälle zwischen Nord und Süd beschreiben, seine Ursachen aufzeigen und Lösungsmöglichkeiten prüfen.	Entkolonisation Die Kluft zwischen und innerhalb von Ländern Welthandel und Welternährung Industrialisierung und Finanzbeziehungen Strategien für die Zukunft	Querverweis: > - Siehe Teil C: Anhang Fächerübergreifender Unterricht 9. Schuljahr Längsschnitt: - Entdeckungen, Imperialismus, - Entkolonisierung (Nord – Südkonflikt) WiB 9, S 69 - 78 L 142 - 157 GzG 4, S 105 - 153
9. Wir verändern unseren Lebensraum		
a) Probleme erkennen, die sich aus der Veränderung der Landschaft ergeben.	Landflucht - Stadtflucht Schlafstädte - Pendler Landpreise und Mietzinsen Landwirtschaft, Infrastruktur Umweltqualität	Querverweis: > - Siehe Teil C: Anhang Fächerübergreifender Unterricht 9. Schuljahr Vgl. auch 1980 - die AJZ-Bewegung WiB 9, S 124 - 128 L 240 - 246
b) Wie entsteht ein Gesetz?	Beispiel Raumplanungsgesetz: Vorentwurf Vernehmlassung Botschaft des Bundesrates Beratung im Parlament Referendumsmöglichkeit	GS - Bürger und Staat, Gratisbroschüre der Schweizerischen Volksbank "Umzonung in Oberwil" Ein Planspiel für den Staatsbürgerlichen Unterricht, Zürich (Sabe) 1979
10. Die Frau in der Welt		
Die Diskrepanz zwischen dem Verfassungsgrundsatz (Gleichstellung von Mann und Frau) und der Realität im Alltag aufzeigen und Möglichkeiten zur Überwindung dieser Diskrepanz erarbeiten.	Die Rolle der Frau in der vorindustriellen Zeit Die Eingliederung in den industriellen Arbeitsprozess Die Frau im Beruf heute Der Weg zum Frauenstimmrecht in der Schweiz Die unterschiedlichen Erwartungen an die Frau	WiB 9 S 86 - 91 L 173 - 181 (mit reichhaltigen Literatur- und Materialangaben) Das Werden der modernen Schweiz, Bd. 2. 259 - 272

Teil C: Anhang

1. Fächerübergreifender Unterricht

Bei manchen geschichtlichen Themen sind Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich Geographie notwendige Voraussetzung. Andere Themen des Geschichtsunterrichts liegen im Grenzbereich zwischen Geschichte und Geographie, so dass sich eine Koordination aufdrängt. Diesen beiden Anliegen will das folgende Konzept gerecht werden.

In der Realschule ist der fächerübergreifende Unterricht, von den Rahmenbedingungen her gesehen, problemlos zu verwirklichen. Beim Fachgruppenlehrersystem der Sekundarschule kann es minimal bei einer Absprache (Arbeitsteilung) zwischen Geschichts- und Geographielehrpersonen bleiben. Es ist aber auch denkbar, dass der Geschichtslehrer zusätzlich die Behandlung der geographischen Teilgrobziele übernimmt - und umgekehrt.

Die Numerierung der Grobziele entspricht jener in den Grobzielübersichten Geschichte bzw. Geographie.

7. Schuljahr

Grobziele Geschichte	Grobziele Geographie	Inhaltsangaben und Erläuterungen
5. Entdeckungen und Eroberungen	**1. Erde im Überblick**	
	a) Eine räumliche Übersicht über die Erde gewinnen.	Einführung in den Atlas: Kontinente, Ozeane, Gradnetz
	b) Die Erde als Planet in unserem Sonnensystem beschreiben und die Folgen der Erdbewegungen begründen.	Sonnensystem, Tag und Nacht, Jahreszeiten und Tageslängen; Sternbilder, Finsternisse, Mondphasen, Gezeiten, Zeitzonen
Sich einen Überblick über Voraussetzungen, Motive, Verlauf und Folgen der Entdeckungsfahrten verschaffen. Entdeckungen und Eroberungen aus der Sicht der Europäer wie auch der Kolonisierten beurteilen.		Altes und neues Weltbild Technische Erfindungen als Voraussetzungen der Schiffahrt auf den Weltmeeren Fahrten der Portugiesen und Spanier (Afrika, Amerika, Indien) Altamerikanische Kulturen und ihre Zerstörung durch die Europäer Beginn des Kolonialismus

8. Schuljahr

Grobziele Geschichte	Grobziele Geographie	Inhaltsangaben und Erläuterungen
2. Entstehung der USA	**2.2 USA und Sowjetunion**	
	Raum und Potential der beiden Grossmächte sowie ihre Bedeutung für die übrige Welt verstehen.	Naturräume, Erschliessung, Wirtschaftssysteme, wirtschaftliches Potential USA Besiedlungsgeschichte, Landwirtschaft (Wandel : Spezialisierung, Monokultur), Entstehung von Ballungsräumen, Abwanderung, Klima und Vegetation, Nationalparks und Naturlandschaftsräume, Industriestandorte, Technisierung, soziale Probleme (Minderheiten) Sowjetunion Vielvölkerstaat, Erhöhung der Nahrungsmittelproduktion und Neulandgewinnung, Klimaregionen und Vegetationsformen (Anbaugrenze), Industrialisierung (Bratsk), Moskau als Führungszentrum und als Verstädterung, zentrale Planwirtschaft, Sowchose und Kolchose, Perestroika, russische Gesellschaftsstruktur
Die Entwicklung der USA als Beispiel eines demokratisch-freiheitlichen Staates verstehen. Erfahren, dass Freiheit noch nicht für alle gilt (Indianische Urbevölkerung, Frauen, Schwarze).		Auswanderung nach Amerika Wirtschaftliche Bevormundung durch England (Merkantilismus) Unabhängigkeit des Westens (Verdrängung und Vernichtung der Indianer) Gegensätze zwischen Nord- und Südstaaten (Sklavenfrage, Probleme der Schwarzen)

9. Schuljahr

Grobziele Geschichte	Grobziele Geographie	Inhaltsangaben und Erläuterungen
8. Zusammenhänge: Industrieländer - Entwicklungsländer	**2. Zusammenhänge: Industrieländer - Entwicklungsländer**	
	a) Einsicht in grundlegende Strukturmerkmale der Industrie- und der Entwicklungsländer gewinnen.	Bevölkerungspyramide, Bevölkerungsentwicklung und -verteilung, Ernährungssituation, medizinische Versorgung, Lebensstandard, Wirtschaftsstruktur
	b) Ursachen der Unterentwicklung aufzeigen.	Oekologische: Klima, Bodenqualität Historische: Kolonialismus, Imperialismus, Zerstörung der Selbstversorgungswirtschaft Wirtschaftliche: Internationale Arbeitsteilung(Rohstoff-/Industrieländer, Billiglohnländer, Einfluss multinationaler Gesellschaften, Verschuldung, Zentrum - Peripherie) Soziologische: Fatalismus, Konservatismus, Korruption, mangelnde Bereitschaft für Neuerungen
Das Gefälle zwischen Nord und Süd beschreiben, seine Ursachen aufzeigen und Lösungsmöglichkeiten prüfen.		Entkolonisation Die Kluft zwischen und innerhalb von Ländern Welthandel und Welternährung Industrialisierung und Finanzbeziehungen Strategien für die Zukunft
	c) Wege der Entwicklung erkennen und beurteilen.	Eigener Entwicklungsweg (Abkoppelung, angepasste Technologie) Entwicklungshilfe: private, staatliche, internationale Entwicklungsbereiche: Bevölkerung (Traditionen, Sozialstruktur); Landwirtschaft (Grüne Revolution, Agrarreform); Industrie (Technologietransfer); Wirtschaft (Entschuldung)
	d) Aspekte des Tourismus erkennen und beurteilen.	Urlaubsformen, Verhalten der Urlauber, Auswirkungen des Tourismus (Devisen, Arbeitsplätze, Infrastruktur)
	e) Das Zusammenleben von Rassen, Religionen und Völkern erkennen und beurteilen.	Probleme der Mehrvölkerstaaten; Flüchtlinge, Fanatismus, Rassismus; die Schweiz als Einwanderungsland
	f) Einen räumlichen Überblick über die Erde gewinnen.	Gliederung der Erde nach dem Entwicklungsstand der Länder; Rassen, Religionen

Grobziele Geschichte	Grobziele Geographie	Inhaltsangaben und Erläuterungen
9. Wir verändern unseren Lebensraum	**3. Raumplanung in der Schweiz**	
	a) Veränderung im Landschafts- und Siedlungsbild sowie die Ursachen dieser Entwicklung aufzeigen.	Dorf und Region in diesem Jahrhundert: Bevölkerungszunahme, Infrastruktureinrichtungen, Rückgang der Landwirtschaft Der Wettstreit um den Boden (bodenverändernde und bodenerhaltende Nutzung) und was dabei herausgekommen ist Landflucht, Verstädterung, Stadtflucht, Pendler, Shopping-Center, Baulandverteuerung, Mietpreiserhöhung, Umweltbelastung
	b) Die Grundideen der Raumplanung kennen lernen.	Ziele, Grundsätze, Instrumente, Verfahren und Zusammenarbeit Richtplanung, Nutzungsplanung, Landesplanung (u.a. Verkehrs- und Energieplanung) Umweltschutz (Abfallbewirtschaftung, Recycling), Natur-, Landschafts- und Heimatschutz
a) Probleme erkennen, die sich aus der Veränderung der Landschaft ergeben.		Landflucht - Stadtflucht Schlafstädte - Pendler Landpreis und Mietzinsen Landwirtschaft, Infrastruktur, Umweltqualität
b) Wie entsteht ein Gesetz?		Beispiel Raumplanungsgesetz: Vorentwurf Vernehmlassung Botschaft des Bundesrates Beratung im Parlament Referendumsmöglichkeit

2. Politische Bildung

Zur raschen Orientierung und Übersicht:
Zusammenstellung von Themen und Materialien für Schüler und Lehrer aus den beiden Unterrichtswerken:

– Weltgeschichte im Bild (WiB)
– Durch Geschichte zur Gegenwart (GzG)

7. Schuljahr

• Der Staat heute - Entwicklung des Staates - Aufgaben des Staates - Staat und Bürger	GzG 1,	S 143 - 147 L 98
• König und Parlament in England	WiB 7,	S 58 - 61 L115 - 121

8. Schuljahr

• Gewaltentrennung	WiB 8,	S 7 - 8 L 38 - 39
• Die Aufgaben der drei Staatsgewalten am Beispiel des Gewässerschutzes	GzG 1,	S 164 L 109 - 111
• Die Regierungsform der USA und die Regierungsform des Absolutismus	WiB 8, GzG 4,	S 13 L 50 - 51, 61 S 5 - 18
• Frankreich: Von der Monarchie zur Republik 1789 - 1792	WiB 8,	S 25 - 27 L 69 - 71
• Von der Französischen Revolution zur heutigen Demokratie - Der Kampf um die Freiheit - Die Entwicklung zur Demokratie - Die Gleichberechtigung der Frau	GzG 2,	S 202 - 211 L 127 - 135
• Von der kapitalistischen zur kommunistischen Gesellschaft	WiB 8,	S 42 - 44 L 95 - 96, 99
• Gewerkschaften und Sozialgesetze	WiB 8,	S 45 L 96 - 97
• Kinderarbeit heute	WiB 8,	S 115 - 116 L 199, 206
• Parteien, Verbände und Genossenschaften	WiB 8,	S 119 - 120 L 209
• Nationalbewusstsein heute	WiB 8,	S 105 L 183 - 184
• Bodenverbesserung einst und jetzt	WiB 8,	S 121 - 123 L 215 - 217

• Verstädterung	WiB 8, GzG 3,	S 123 - 126 L 217 - 218 S 38 - 42
• Auswanderung - Einwanderung Austausch von Ideen	WiB 8,	S 126 - 133 L 218 - 223
• Eine neue Heimat? Einwanderung in die Schweiz - Einwanderung im 19. Jh. - Einwanderungspolitik heute	GzG 2,	S 217 - 221 L 105 - 107

9. Schuljahr

• Wahlverfahren in der Weimarer Republik	WiB 9, GzG 3,	S 18 - 19 L 58 S 59 - 67
• UNO	WiB 9, GzG 3,	S 39 - 43 L 93 - 100 S 187 - 190
• Einigung und Spaltung Europas	WiB 9, GzG 4,	S 44 - 53 L 101 - 117 S 62 - 67, 166 - 172
• Die Welt zwischen Ost und West	WiB 9, GzG 4,	S 54 - 60 L 118 - 129 S 34 - 62, 76 - 92, 154 - 159, 166 - 172
• Krieg und Frieden	WiB 9, GzG 3,	S 61 - 68 L 130 - 141 S 108 - 126, 159 - 172 182 - 190
• Auf dem Weg zur einen Welt	Wib 9,	S 69 - 78 L 142 - 159
• Auflösung der Kolonialreiche Beispiele: Indien, Nigeria, Vietnam, Palästina, Islamische Länder	GzG 2, GzG 3, GzG 4,	S 288 - 298 L 148 - 149 102 - 106 95 - 146, 161 - 163
• Chinas Weg in die Gegenwart	WiB 9, GzG 2, GzG 4,	S 79 - 85 L 160 - 172 S 294 - 298 L 150 - 151 S 146 - 153
• Die Frau in der Welt	WiB 9,	S 86 - 91 L 173 - 181
• Die Revolution der Datenverarbeitung	WiB 9,	S 92 - 99 L 182 - 200

• Majorz und Proporz	WiB 9,	S 104 L 213 - 214
	GzG 3,	S 24 - 33
• Der Gesamtarbeitsvertrag	WiB 9,	S 113 L 223, 237
• Die Landesverteidigung der Schweiz	WiB 9,	S 111 - 117 L 224 - 226, 234 - 235
	GzG 3,	S 85 - 92, 149 - 158
• 1980 - Die AJZ-Bewegung	WiB 9,	S 124 - 128, 136 - 137 L 240 - 246
• Die Schweiz der Zufriedenen - Die Schweiz der Unzufriedenen	WiB 9,	S 129 - 135 L 246 - 266
	GzG 3,	S 97 - 101
	GzG 4,	S 67 - 75, 173 - 183

3. Literaturverzeichnis

Vorbemerkung

Die Lehrerbände zu Weltgeschichte im Bild enthalten zu jeder Unterrichtseinheit detaillierte Literaturangaben, geordnet nach den Rubriken:
Grundlagenliteratur
Weiterführende Literatur
Arbeitsmaterialien/Lesetexte/Lehrmittel
Folien
Dias
Filme
Schulfernsehen
Schulradio
Wandbilder
Exkursionen
Eine ausführliche Bibliografie erübrigt sich daher an dieser Stelle. Nachfolgend einige kommentierte ausgewählte Tips.

Anschaffungsvorschläge für die Lehrer- und/oder Schulzimmerbibliothek

a) Allgemeine Geschichte

dtv-Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts. 14 Bände. München (dtv).
Standardwerk der modernen Geschichte, das die letzten beiden Jahrzehnte allerdings nicht mehr einbezieht.

dtv-Atlas zur Weltgeschichte. 2 Bände. München (dtv).
Karten und umfassender chronologischer Abriss.

Fischer-Weltgeschichte. 35 Bände. Frankfurt a/M (Fischer-Verlag).
Umfassendes Standardwerk, in Einzelbänden erhältlich.

Weltgeschichte in vier Bänden. Erlenbach-Zürich (Rentsch-Verlag).
Überwindet die europazentrierte oder nationale Schau zugunsten eines universalhistorischen Weltbilds.

Zeiten-Menschen-Kulturen. 9 Bände und Lehrerkommentar von Peter Ziegler. Zürich (Kantonaler Lehrmittelverlag).
Reichhaltige Quellen- und Materialiensammlung mit knappen, informativen Einführungstexten zu den einzelnen Kapiteln.

b) Schweizer Geschichte

Dändliker Karl und Bandle Max: Auszug aus der Schweizergeschichte. Zürich 1985 (Schulthess, Polygraphischer Verlag).
Auch für Schüler zur raschen Orientierung geeignet, praktisches Hilfsmittel.

Geschichte der Schweiz und der Schweizer. 3 Bände. Basel und Frankfurt a/M 1982/1983 (Verlag Helbing & Lichtenhahn).
Handbuch nach neuem Forschungsstand und neuen Ansätzen.

Handbuch der Schweizer Geschichte. 2 Bände. Zürich 1972/1979 (Verlag Berichthaus).
"Vorgänger" von Geschichte der Schweiz - und der Schweizer, gute Ergänzung dazu.

Das Werden der modernen Schweiz. 2 Bände und Kommentar. Basel/Luzern 1986/1989 (Kantonale Lehrmittelverlage).
Reichhaltige Sammlung teilweise bisher unveröffentlichter Quellen und Materialien.

c) Politik

Bewaffnete Konflikte seit 1945. Hermes Handlexikon von Rüdiger Dingemann. Düsseldorf 1983 (Econ-Verlag).
Gute Uebersicht über zwischenstaatliche Auseinandersetzungen, Befreiungskriege in der Dritten Welt und Bürgerkriege.

Der Bund kurz erklärt. Gratisbroschüre. Bern (EDMZ).
Aktueller Überblick über die Institutionen des Bundes und die Hauptaufgaben der Departemente und ihrer Ämter. Im Anhang dieser Broschüre findet sich eine Uebersicht über weitere Gratisbroschüren der EDMZ.

Bürger und Staat. Gratisbroschüre der Schweizerischen Volksbank von Norbert Hochreutener. Bern (SVB).
9 Themen à 4 Seiten, geeignet für die Hand des Schülers.

Fischer Weltalmanach
Aktuelle Daten

Knaurs Weltspiegel
Aktuelle Daten

Meyers Grosses Taschenlexikon in 24 Bänden. Mannheim 1981 (Meyers Lexikonverlag).
Leistungsfähiges und vielseitiges Nachschlagewerk, zur Einführung wie zur Übersicht geeignet.

Politik. Materialien zur Sozialkunde. Basel 1980 (Beltz-Verlag).
Schülergerechte, kritische Aufarbeitung zentraler politischer Themen.

Reif Marbeth: Schweiz, Schweizer, am Schweizersten. Staatskunde für Kinder. Zürich 1988 (SJW-Hefte 1812 und 1822).

Unkonventioneller, schülergerechter Zugang zur Politik.

Die Staaten der Erde. Hermes Handlexikon in zwei Bänden. Düsseldorf 1983 (Econ-Verlag).
Prägnante Informationen über alle unabhängigen Staaten der Erde, ihre Geschichte und politische Entwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Staatskanzleien der Kantone: Bei den Staatskanzleien können kantonale und eidgenössische Abstimmungsunterlagen klassensatzweise im Abonnement angefordert werden. Auch Unterlagen für Parlamentsbesuche sind hier erhältlich.

Staatskundelexikon von Alfred Huber. Luzern 1988. (Keller-Verlag).
Handliches, leistungsfähiges Nachschlagewerk, auch für Schüler geeignet.

Strahm Rudolf H.: Warum sie so arm sind. Wuppertal 1985 (Hammer-Verlag).
Arbeitsbuch zur Entwicklung der Unterentwicklung in der Dritten Welt, mit vorzüglichen Schaubildern und Kommentaren.

Vontobel Jacques und Künzler Fritz: Politik zum Anfassen. Zug 1984 (Klett und Balmer).
Anregende Vorschläge für eine schülernahe politische Bildung ab 7. Schuljahr.

4. Lehrplankommission Geschichte und Politik

Verzeichnis der Mitglieder

Leitung

Dr. Messmer Kurt, Emmenbrücke
Dr. Schüpbach Werner, Luzern

Kantonale Fachberater

Füeg Urs, Brunnen
Kempf Augustin, Silenen
Riva Anton, Naters
Späni Albert, Stansstad
Vincenz Mathias, Steinen
Widmer Jakob, Kerzers

Sachbearbeiter ZBS

Winiger Xaver, Mitarbeiter ZBS, Ebikon